



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels**

**Torsellini, Orazio**

**München, Jm Jahr Christi 1674.**

XVIII. Erzeigt vil Proben zu Amboin seiner grossen Liebe vnd Weissagung.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-41408**

## Das achtzehende Capitel.

Xaverius erzeigt vil Proben zu Amboin seiner  
grossen Liebe vnd Weissagung.

**S** bald Franciscus Gelegenheit bekommen an sein  
vorhabendes Ort zuschiffen / ist er im Jahr 1546. den 10.  
 Jenner mit seinem Gesellen vnd Gefährten Duro zu Malacca  
 aufgefessen / vnd hat mit tödtlichem Fortgang / aber nit ohne grosse  
 Ungelegenheiten / ein Meerhaafen oder Gestatt erraicht. Als nun der  
 Schiffherr in die Insel Amboin ankommen / wird ihme angst vnd  
 bang / vermeint / er habe deß rechten Meerhaafens verfährt / vnd sey  
 schon fürüber gefahren / seye ihme auch vnmöglich / mit widerwärti-  
 gem Wind / an sein vorhabendes Ort zugelingen / auff solches spricht  
 Xaverius dem Schiff-Herrn zu / haist ihn guts Muths vnd getröst  
 seyn / das Schiff seye noch nit für den Ort / wie er vermaine / gefah-  
 ren / über morgen aber / vmb früher Tagzeit / werde das Schiff eben  
 an den Port / welchen er begehre / gelangen vnd ankommen ; wie dann  
 auch geschehen / vngachtet der grossen Vngestümme deß Meers.  
 Folgenden Tag / als der Himmel hater / haben sie den Port oder  
 Meerhaafen vor ihnen gesehen. In derselben Stund nam der Wind  
 dermassen überhand / daß man den Ancker nit außwerffen / noch Xa-  
 verius ans Land außstehen könden / von deswegen der Schiff-Herr  
 diser Insel zugefahren / wie man aber gleich zur Einfahrt in Meer-  
 haafen kommen / hat gählingen der häffrige Wind / gleichsam auß Xa-  
 verij Befelch / so fast nachgelassen / daß man gar süglich in Meerhaafen  
 kommen könden. A

Voragung

Der Wind  
schickt sich  
nach Xave-  
rij Befelch.

An der Schiff-Lände aber / entsteht ein andere Gefahr. Als  
 Xaverius sich mit eelichen in ein kleines Schiffein begeben / in Mat-  
 nung ans Gestatt zufahren / da begegnet ihnen zwey Raub-Schiff.  
 Derwegen müsten sich die Portugeser / so bey ihme waren / bearbei-  
 ten / das Schiff vmbzuwenden / vnd den Meer-Raubern zuentren-  
 nen / weilen sie sich aber in der Flucht auff's hohe Meer begeben / haben  
 sie zimlich weit vom Land fahren müssen. Nach deme sie nun der  
 Gefahr entledigt / vnd wider dem Gestatt wolten zufahren / heben sie  
 ihnen wider an zusörchten / daß sie nit abermals in die Hand der Meer-  
 Rauber kämen / Franciscus aber ermahnet sie ganz frölich an das  
 Land

B

Land

Abermalige  
Weissagung.

Land zufahren / weissagend / daß sie / durch die Güte Gottes / den Meer-  
hafen sicherlich werden errathen / wie dann solches auch der Auf-  
gang hat bestättigt. Als nun Franciscus außgezogen vnd außs  
Land kommen / wurde er von den Inwohnern / wegen seiner berühm-  
ten Heiligkeit / freundlich vnd gar stattlich empfangen.

Amboin.

Amboin halter im Umkreis bey achtzig welscher Meil / vnd  
ist ins Königs auß Portugal Gebiet / eine auß den fürnehmsten In-  
sulen / auch wegen der Rauff Leut / vnd Einländischer fast gewerbig /  
ligt von der Statt Malaca mehr als neun hundert welscher Meil : in  
diser Insel / außser der Portugesischen Vestung / waren damalen nur  
siben Dörffer / darinnen Christen wohneten / gleichwol ohne einigen  
Priester / dann der / so da gewest / war erst kürzlich gestorben / besucht  
also Franciscus die verlassne Dörffer ganz vnverdrossen / vnd tauffet  
gar vil junge Kinder vnd Knaben darinnen. B Die Dörffer aber

Weiß vnd  
Manier die  
Dörffer zu  
besuchen.

hat er auff solche Weiß besucht vnd durchwandert : ein Knab giengte  
mit dem Zeichen des H. Creuzes voran / Franciscus solate ihme nach /  
vnd fragte von Haus zu Haus / ob jemand krank / ob Kinder zusauf-  
sen / oder Todten zubegraben wären. Wann er bißweilen einen  
Kranken angetroffen / sprach er mit auffgehobnen Augen vnd Hän-  
den gen Himmel den Christlichen Glauben / vnd das heilig Ewango-  
lium über ihn / dardurch mehrmalen die Kranken an Leib vnd Seel  
gesund worden / der Verstorbenen Leichnam begrub er mit darzu ge-  
hörigen Gebett ordentlich / vnd opfferte für sie auff das Dpffer der  
heiligen Mess / vnd zwar mit solcher Inbrunst / daß man wol zweiffen  
könden / ob solcher Gottesdienst den Lebendigen oder den Todten mehr  
zu guten kommen seye.

Ferdinand  
Cosa Spa-  
nischer  
Fürst.

In deme aber Franciscus Gelegenheit suchte / allen Menschen  
guts zuchun / gibt ihme die Göttliche Fürsichung ein überaus große  
an die Hand. Dann / als vmb dieselbe Zeit Ferdinandus Cosa / ein  
Spanischer Fürst / vnd Obrister auß new Hispania (welche ein Land-  
schafft der andern Welt / vnd nit vil weiter von Amboin / als von  
Hispania ligt) nach Molucum geraiset / ist er mit seiner Armada  
zu Amboin ankommen ; die Anzahl der Schiff war groß / aber der  
Schiff Leut vnd Schiff Soldaten noch grösser / vnd die Mänige der  
Kranken schier vnzahlbar / wie dann gar vil Spanier durch die böse  
Sucht vmb's Leben kommen / alsdann hat man sehen könden / daß  
Xaverius auß Genaden vnd Güte Gottes den Spaniern zu gutem /  
als ein gewisser Arzt / voran gen Amboin gesandt worden. Dam  
von stundan hat sein grosser Eyser vnd brinnende Lieb angefangen  
sich

Springet  
denn Spa-  
nischen bey

sich der verderblichen vnd schädlichen Sucht zuwidersehen/ jetzt mit seinen Diensten die Krancken zulaben/ bald mit Beicht hören zurechtigen/ jetzt mit Gottseligen Ermahnungen zutrösten / über ein kleines sprach er den Sterbenden tröstlich zu/ vnd begrub die Todten/ in Summa er allein ist ihnen allen alles worden.

Sein fürnehmste Arbeit war / den armen Krancken / bey den Reichen die noewendige Underhaltung zuberlehen / vnd allemhalben die Arzney für die Krancken / deren am selben Ort ein grosser Mangel gewesen / mit höchstem Fleiß zusammen zutragen. Derowegen als er dergleichen Sachen von Johanne Krausio / einem Portugesischen Kauffmann / so den vberfluß an Spezereyen hat / offermals begehrt / wurde er darob ganz vnwürsch / vmb das deß Begehrens kein Ende seyn wolt. Daher als einer ins Francisci Namen dergleichen Sachen für die Krancken begehrt / vnd ers mit grossem Vnwillen / vnd nach langem Verzug letztlich gegeben / sagt er hinzu : eben also / vnd auff diese Weiß wölle ers auch Francisco geben / damit er hinfürro Ursach habe / nichts mehrers an ihn zubegehren. Nach dem Cauiro solches angezeigt worden / sagt er auß Göttlichem eingeben? Was? vermeint Krausius / er werde die Spezereyen / welche er bey sammen hat / lang mögen behalten? Ist weit fähl: Gehe hin vnd zeig ihme an mit meinen Worten / er solle mit seinen Waaren nit so karg vnd gespärig seyn / dann der Todt werde ihm in kurzer Zeit nemen vnd entziehen / bald werde er eben in diser Insel sterben / vnd seine Güter werden alle der Armen werden. Darumben wann er geschied / soll er selbst vmb Gottes willen seine Spezereyen den Krancken mittheilen / seine gute Werck selbst verrichten / welches sonst der Todt thun werde. Auff diese Ermahnung ist bald der Ausgang erfolgt: Seneimal Krausius nach wenig Tagen / eben am selben Ort / ohne Erben / gestorben / vnd weil kein rechtmässiger Erb vorhanden / ist sein ganze Verlassenschaft / nach selbigen Landts gebrauch / vnder die Armen außgetheilt worden. Krausius aber ist ob solcher eingejagter Forcht deß Todts behutsamer worden im Leben / vnd freygebigter im Aufgeben.

Drey ganze Monat (dann so lang ist die Spanische Armada zu Amboin still gelegen) hat er bey den Krancken in Diensten so wol mit woffahrt der Leiber / als der Seellen nutzlich gebraucht. Nit weniger aber ist Xaverij Fleiß vnd Eysen den Krancken / als Gesunden nutzlich vnd heylsam gewesen. Seneimalen er nit vnterlassen / welche in schweren Sünden gesteckt / durch die Arzney der heiligen

Weissaget/  
Krausius  
werde bald  
sterben.

Ansehlicher  
Frucht in  
Spani. he  
Schiffen.

Sacramenten / auch in Privat Gesprächen / vnd öffentlichen Predigen Hülff zuerzeigen. Vnd ist sein Mühe vnd Arbeit nit ohne Frucht abgangen / dann gewisslich ein großer Friden vnder dem Kriegsvolck erfolgt / vil heimliche Feindschafften abgelegt / gar viler Bedancken gerainiget / vnd zu einem ehrlichen vnd Gottseligen Wandel gebracht worden / vnder welchen Cosmus Turrianus ( welcher mit der Spanischen Armaden ankommen ) durch Francisci Heiligkeit bewegt worden / sich in sein Gesellschaft zubegeben : wie Franciscus aber zu Amboin den Christlichen Glauben glücklichen gepflantz / ist er / als die Spanische Armada nach Macazariam gefahren / in die Insel Ternatem / so von Amboin zweyhundert Meil ligt / ankommen

A Als er 1546. von Malaca nach der Insel Amboin zu Wasser fahrete / waren im Schiff neben etliche Portugesern / Sclaven / vnd Knechte der mehrer Theil Indianer vnd Abgötter / aber er hat sie bald zu Christen gemacht / vnd sie mit dem heiligen Tauff abgewaschen. Vnd allhie ist jenes großes Apostolische Miracul das erstemal / wie ich vermain / villeicht mit ihme geschehen / daß er in eigner Sprach eines jeden / welche Sprach Faberius gar nit verstunde / vnd er in einer allein / die aber zu einer Zeit von allen verstanden wurde / gepredigt. Barth. f. 110. edit. Ital. in folio.

B In diser Insel Amboino / schreibt der Heilig selber / daß / als ihm grosse Häuffen der Kinder / Knaben / auch die schon zimlich erwachsen / zugeführt wurden / vnd er sie mit aigner Hand getaufft / ein grosse Anzahl derselben gleich nach empfangnem Tauff gestorben seynd / als wann sie Gott mit Fleiß im Leben so lang erhalten hätte / bis sie die Gnad überkommenen / daß sie ewig leben köndten. Bartholus,

